

Annette Friauf



*Zu Fuß
durch*

FRANKFURT

12 Spaziergänge



DROSTE

Annette Friauf

Zu **Fuß** durch
FRANKFURT
12 Spaziergänge

Droste Verlag





Blick auf die Frankfurter Altstadt



Zu **Fuß** durch

FRANKFURT

- 1. NEUE ALTSTADT UND RÖMERBERG** 08
Stadtgeschichte auf Schritt und Tritt
- 2. DER ANLAGENRING** 24
Grüne Welle um die City
- 3. DIE KAISERSTRASSE** 40
Flanieren auf dem Boulevard
- 4. DAS MAINUFER** 50
Flussgefühl von der Gerbermühle bis zum Hafenpark
- 5. SACHSENHAUSEN** 66
Shopping im Brückenviertel



- 6. NORDEND HOLZHAUSENVIERTEL** 78
Schöner wohnen am Wasserschloss
- 7. DAS WESTEND** 88
Pariser Flair und Parks wie an der Schnur
- 8. RÖDELHEIM** 102
Romantik und Rap
- 9. HÖCHST** 114
Ein Hauch von Italien am Main
- 10. BERGEN-ENKHEIM** 126
*Schelme, Stadtschreiber
und schöne Aussichten*
- 11. DER LOHRBERG** 138
Von der Streuobstwiese zum Weinberg
- 12. FECHENHEIM** 152
Street-Art und eine Stute mit Star-Appeal



Selten *war spazieren* zu gehen

so geschätzt wie in jüngerer Zeit. Wenn einem die Decke auf den Kopf fällt, geht man vor die Haustür. Zur Erholung vom Lagerkoller zunächst, zum Lüften von Kopf und Seele. Mitunter wird die gewohnte Runde zur kleinen Flucht im stressigen Alltag. Bald schon entwickelt sie sich zur Entdeckungstour. Wir schwärmen aus und finden Ecken, die wir zuvor nicht kannten, manchmal überraschend nah. Spaziergehen ist zum neuen Hobby geworden, zum Stadtabenteuer in einer eingeschränkten Zeit.

„Sie wollten schon immer mal nach New York? Okay, das hier ist aber Frankfurt.“ Mit diesem Slogan warb die Deutsche Bahn zu Beginn der Coronakrise für Ziele im Inland. Die Skyline am Mainufer im Sonnenuntergang, dazu ein Glas Apfelwein oder Riesling, der auf dem Lohrberg wächst. Das hat schon was und schafft regionale Identität. Die Krise hat doppelt nachdenklich gemacht. Klimawandel, Abstandsregeln. Am besten, wir bleiben da, wo wir sind. „Ein Frankfurter fährt nicht in die Welt – er lässt sie kommen!“ lautet ein Spruch, der seinen Ursprung vielleicht in der von Karl dem Großen initiierten Synode von 794 hat. Karl bestellte einfach alle Welt hierher. Aus Franconofurd wuchs Frankfurt am Main.

Als ich Mitte der 1980er-Jahre aus der nordhessischen Kleinstadt Treysa zum Studium in die Mainmetropole zog, hatte die Stadt einen eher schäbigen Ruf. „Frankfurt, du bist kein liebes Tier. Wie ‘ne fette Ratte duckst du hier“, sang Ulla Meinecke. „Du bist so rüdig und verdreckt, doch vor dir habe ich Respekt.“ Ich hielt es mit der letzten Zeile und kurvte mit meinem weißen R4 quer durch die Stadt. Morgens von Rödelheim zur Uni nach Bockenheim, abends zum Rockclub

Batschkapp nach Eschersheim oder zum Plattenhören bei anderen Nordhessen ins Westend. Ich verfuhr mich im Straßengewirr, das Navi war noch nicht erfunden, und verfuhr mich bald aus purer Lust, Frankfurt zu erkunden. Nachhaltig war das damals gewiss nicht, aber es erinnert mich an die neu erwachte Lust am Streunen durch die Stadt.

Zu dieser Lust möchte ich mit diesem Buch beitragen. Anders als früher zieht es mich heute nicht nur in den urbanen Dschungel, sondern auch in Feld, Wald und Wiese. Immer wieder führen meine Routen deshalb in den Frankfurter Grüngürtel. Spaziergänge sind Entdeckungs- und manchmal auch kleine Bildungsreisen. Und jeder für sich ist ein Unikat. Oft sind es unscheinbare Orte am Wegesrand, hinter denen spannende Geschichten stecken. Diese Kraft spüre ich als Journalistin und Guide mit meiner Marke Hessen Storys auf. Auf den von mir geführten Touren lade ich dazu ein, über die Schelme von Bergen zu lachen oder das Enkheimer Ried zu durchstreifen. Um Geschichten hinter den Orten geht es auch in diesem Buch. Vieles hat mich bei der Recherche selbst überrascht. Ein herzlicher Dank für alle Tipps und Hilfen gilt den Kollegen der Frankfurter Stadtevents, Christiane Böhm-Kochanski und Sören Appuhn. Ein dickes Dankeschön geht auch an meinen Ehemann Reinhard, der mich auf den meisten Spaziergängen begleitet hat.

Viel Freude beim Lesen und Laufen wünscht

Ihre **Annette**
Friauf



1 NEUE ALTSTADT UND RÖMERBERG

Start/Ziel: Kaiserdom St. Bartholomäus, Domplatz 1,
60311 Frankfurt (GPS 50.11065, 8.68538)

Länge: ca. 2 Kilometer

Dauer: ca. 1,5 Stunden

ÖPNV: Haltestelle Dom/Römer, U-Bahn-Linien U4, U5

Parken: Parkhaus Dom Römer, Domstraße 1, 60311 Frankfurt

Unterwegs entdeckt:

- | | |
|-------------------------------|------------------------|
| 1 Dom | 6 Paulskirche |
| 2 Goldene Waage | 7 Karmeliterkloster |
| 3 Hühnermarkt/Stoltze-Brunnen | 8 St. Leonhardskirche |
| 4 Kaiserpfalz Franconofurd | 9 Eiserner Steg |
| 5 Rathaus | 10 Historisches Museum |

Essen + Trinken:

Rund um Hühnermarkt, Römerberg und Paulsplatz gibt es zahlreiche Cafés und Restaurants.

Besonderer Tipp:

Goldene Waage, Markt 5, 60311 Frankfurt am Main,
Tel. (0 69) 92 02 03 23, www.goldenewaage.com
(genießen wie vor 150 Jahren, Frankfurter Kränzchen
mit Kaffeespezialitäten)



Stadtgeschichte auf Schritt und Tritt

Frankfurt hat nach 70 Jahren seine zerbombte Altstadt wiederaufgebaut. Braucht eine Metropole, deren Türme an den Wolken kratzen, in ihrer Mitte wieder Fachwerkromantik? Das Projekt wurde heiß diskutiert und hat doch viele Zweifler überzeugt. Seit 2018 lädt das mit Freude am Detail errichtete Quartier zwischen Dom und Römer zum Staunen ein. Hier trifft man den Mundartdichter Friedrich Stoltze, Goethes Tante und den Struwwelpeter. Weiter geht's zum Römerberg, Frankfurts „gudd Stubb“ und vielen anderen Sehenswürdigkeiten der historischen Innenstadt, die allesamt eng beieinanderliegen.

Wir gehen gleich spazieren, aber zuerst wollen wir schreiten. Etwa 230 Schritte, vom Kaiserdom durch die Altstadt zum Römer. In prachtvollem Ornat, mit Schwert, Zepter und Reichsapfel, schreiten wir trockenen Fußes über einen Holzweg, begleitet von Ratsherren, die einen schützenden Baldachin über uns halten. Rechts und links bewundern Tausende von Schaulustigen den kaiserlichen Zug, recken ihre Köpfe durch die Giebelfenster und jubeln, voller lechzender Vorfreude auf das Volksfest. Vorn am Römerberg dampft schon der mit Würsten gefüllte Ochs am Spieß und aus dem Brunnen fließt roter und weißer Wein. Gold- und Silbermünzen regnen fürs ungestüme Volk herab. Vor dem Roten Haus halten wir an und nehmen einen kräftigen Schluck aus dem silbernen Pokal, den uns die Metzger reichen. Wir schreiten und treten uns zum x-ten Mal auf den Hermelinsaum – und wachen plötzlich auf.

*Das neue Viertel
im Herzen Frankfurts
wird auch Dom-Römer-
Quartier genannt.*

So etwa soll die Zeremonie abgelaufen sein, wenn in Frankfurt Könige und Kaiser gekrönt wurden. In der Neuen Altstadt schauen alle Giebel zum Krönungsweg, den viele Monarchen jahrhundertlang gegangen sind. Er verbindet die beiden bedeutendsten Bauwerke der Altstadt: den Kaiserdom St. Bartholomäus und den Römer, das mittelalterliche Rathaus. Das neue Viertel im Herzen Frankfurts wird deshalb

1 NEUE ALTSTADT UND RÖMERBERG



Dom und Kunsthalle Schirn



Krönungszug mit der Fliegenden Volksbühne

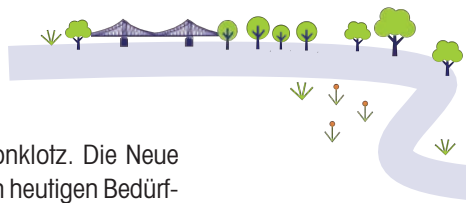
Die Neue Altstadt ist nach heutigen Bedürfnissen mit Wohnungen, Geschäften, Gastronomie und Museen wiederauferstanden.

auch Dom-Römer-Quartier genannt. Die Buchstaben DR in den Bögen am Ausgang des U-Bahnhofs zum Markt verraten, dass wir hier richtig sind.

Von dort gehen wir links und beginnen am **Dom 1**. Er ist nach dem Märtyrer Bartholomäus benannt und hütet dessen Schädeldecke als wertvollste Reliquie. Frankfurt war niemals Residenzstadt und wollte als Handelsstadt auch nie eine sein. Eine wichtige Rolle kam der Kathedrale wegen der Königswahlen zu, die von 1356 an gemäß der Goldene Bulle, einer Urkunde mit dickem Siegel, abgehalten wurden. Von 1562 an bis 1792 wurde den Herrschern dann in Frankfurt auch die Krone aufgesetzt. Das sicherte den Aufstieg der Reichsstadt am Main. Mit seinem 95 Meter hohen Turm hockt der aus rotem Sandstein erbaute gotische Dom wie eine Glucke, die ihre Küken um sich scharf, über der Neuen Altstadt. Wer die 328

Stufen bis zur Aussichtsplattform nicht scheut, kann das Dächermeer mit engen Gassen und Plätzen von oben bestaunen.

Der Dom war immer eng umbaut. Die Fläche der Neuen Altstadt ist nicht viel größer als ein Fußballfeld. Darauf stehen 35 Häuser, von denen 15 nach historischem Vorbild schöpferisch nachgebaut und 20 im selben charakteristischen Stil neu gebaut worden sind. Frankfurts Altstadt war im Zweiten Weltkrieg stark zerstört. Im März 1944 hatten Kriegsbomben sie fast vollständig in Schutt und Asche gelegt. In den 1970er-Jahren wurde das Areal mit dem Technischen Rathaus über-



baut. Nichts erinnert mehr an diesen Betonklotz. Die Neue Altstadt, 2018 feierlich eingeweiht, ist nach heutigen Bedürfnissen mit Wohnungen, Geschäften, Gastronomie und Museen wiederauferstanden. Ein Projekt, das Frankfurter wie Besucher begeistert. Das Schimpfen über ein „Micky-Maus-Mittelalter“ ist leiser geworden.

Die Häuser tragen ihren historischen Namen, wie die **Goldene Waage 2** an der Ecke vom Domplatz am Markt. Das prächtige Haus mit seinen Bögen aus rotem Sandstein und Wellengiebeln über zwei Etagen war bereits zur Zeit der Renaissance der schönste Fachwerkbau weit und breit. Der Erbauer Abraham van Hamel, ein Glaubensflüchtling aus den Niederlanden, zog damit neidische Blicke auf sich. Über dem

